

SCHRIFTLICHE PRÜFUNGSAUFGABE
auf erhöhtem Anforderungsniveau im Fach Deutsch
VORABITUR 2025

Thema: Schule und digitale Medien

Aufgabentyp: Materialgestütztes Verfassen eines argumentativen Textes; Kommentar

Hilfsmittel: Ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Bearbeitungszeit: 270 Minuten (4h30)

Situationsbeschreibung

Mehrfach im Jahr erscheint die Zeitschrift *UNICUM*, die sich an Studentinnen und Studenten richtet. In der Ausgabe vom Oktober 2021 erschien ein Artikel, der Schule in früheren Zeiten und heute vergleicht. Dort wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Schule der Zukunft immer mehr von digitalen Medien bestimmt sein wird. In der nächsten Ausgabe soll es erneut um das Thema Schule und digitale Medien gehen, die nun auch die aktuelle Diskussion um Künstliche Intelligenz¹ wie zum Beispiel ChatGPT aufgreift.

Aufgabenstellung

Verfassen Sie einen **Kommentar** auf Basis des gegebenen Materials, in dem Sie sich mit der Frage auseinandersetzen, ob durch die immer stärkere Nutzung von Künstlicher Intelligenz sich in Zukunft die Rolle des Lehrers bzw. der Lehrerin ersetzen lässt.

Nutzen Sie dazu die folgenden Materialien (M1 - M8) und beziehen Sie eigene Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien im Schulunterricht mit ein.

Formulieren Sie eine geeignete Überschrift.

Ihr Kommentar sollte etwa 800 Wörter umfassen.

¹ Abgekürzt mit KI

Material 1: Künstliche Intelligenz - „In zehn Jahren wird die Schule ganz anders aussehen“ (2021)

In vielen Bereichen wird künstliche Intelligenz (KI) bereits selbstverständlich genutzt. In der Schule kommt sie bislang noch wenig zum Einsatz. Dabei würde der Einsatz entsprechender Lerntechnologien für den Unterricht neue Perspektiven öffnen, sagt Lernforscherin Ulrike Cress im Interview mit dem *Schulportal*. [...]

- 5 **Deutsches Schulportal:** Die diesjährige Konferenz des Forums Bildung Digitalisierung trägt die Überschrift „Visionen für das System Schule“. Welche Visionen haben Sie in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien in der Schule?

Ulrike Cress: Meine Vision ist, dass digitale Medien viel selbstverständlicher im Unterricht und Schulalltag genutzt werden, dass sie wie Schulbücher und Arbeitsblätter Teil des Repertoires sind.

- 10 Durch digitale Medien können Lehrkräfte ihre Möglichkeiten für den Unterricht drastisch erweitern. [...] Sie sammeln Daten von Millionen Schülerinnen und Schülern und entwickeln auf dieser Grundlage Aufgaben, die sich an die jeweiligen Leistungsstände anpassen. [...] Eine Lehrkraft macht dann nicht mehr gleiche Aufgaben für alle, sondern jedes Kind bekommt Aufgaben, die spezifisch auf seine Kompetenzen zugeschnitten sind, und erhält Rückmeldungen in Form eines individualisierten
- 15 Feedbacks. Durch die entsprechenden KI-Instrumente können die Lehrerinnen und Lehrer viel differenzierter bestimmen, wo die einzelnen Kinder stehen und was sie als Nächstes brauchen. Letztlich lassen sich so auch mehr Chancengerechtigkeit erreichen und Inklusion besser umsetzen. [...]

- Was kann sie denn darüber hinaus erreichen?** Auch soziale Lernszenarien sind über KI zum Beispiel denkbar. Am Leibniz-Institut für Wissensmedien forschen wir zurzeit daran, einen Agenten² zu
- 20 entwickeln, der sich an die Sprache des Lernenden anpasst. Er nimmt die Wortwahl, die Stimme und sogar die Gestik der Lernenden an. Dadurch ergeben sich beim Lernen neue Möglichkeiten der Interaktion. Auch in der Grundschule gibt es Beobachtungen, [...] dass Kinder, die sprachlich Schwierigkeiten haben, sich leichter tun, mit einem Roboter als mit der Lehrkraft zu sprechen. Die Kommunikation mit dem Roboter ist niedrigschwellig³ und spielerischer. Der Roboter ist zunächst
- 25 „dumm“ und merkt nicht, wenn das Kind Fehler macht. Erst nach und nach lernt er in der sozialen Interaktion mit dem Kind. Dadurch kehren sich die Rollen von wissender Lehrkraft und unwissender Schülerin oder unwissendem Schüler um. [...]

An deutschen Schulen ist die Skepsis gegenüber KI-Instrumenten für den Unterricht noch relativ groß. Woran liegt das?

- 30 Eltern und Lehrkräfte in Deutschland haben traditionell eine kritische Haltung gegenüber digitalen Medien für Kinder. Manchen erscheint es so, als würde man einen Fernseher in den Klassenraum stellen und Kinder nur konsumieren lassen. Sie befürchten, digitale Medien würden „dumm und faul“ machen. In den USA ist das anders. Hier hat man schon früh das spielerische, kreative Element gesehen. [...]

2 **Agent:** Hier zum Beispiel eine Art Roboter

3 **niedrigschwellig:** Einfach, leicht

Material 2: ChatGPT in der Schule- Wenn der Chatbot den Aufsatz schreibt (2023)

35 KI-Software wie ChatGPT verändert das Lernen. Aufsätze, Hausaufgaben - der Chatbot macht das. Nutzen oder verbieten, Hilfe oder Risiko? Wie gehen Schulen damit um? [...]

Schulleiter: Striktes Verbot macht keinen Sinn

40 Im Umgang mit dem Chatbot ist die Schule⁴ ein Vorreiter. Um die Weihnachtszeit habe Lehrerin Reißer-Mahla das Programm mit den Schülern im Unterricht thematisiert, erzählt sie, denn klar sei, dass sich digitale Innovation bei ihnen ohnehin verbreite. Gerade bei der jüngeren Schülerschaft bestehe dadurch die Gefahr, dass sie „ihr eigenes Denken abschalten“ und Inhalte einfach übernehmen könnten. [...] Klar sei aber, dass ein striktes Verbot keinen Sinn ergebe. „Wir müssen uns anpassen“, meint er⁵. Das Stimmungsbild in der Klasse zu ChatGPT ist noch unterschiedlich, einige sehen aber wie die Lehrerin durchaus Potenzial für den Unterricht. Hausarbeiten bei der KI abschreiben, sei jedenfalls sinnlos, sagt eine Schülerin: „Die Lehrer wissen ja, wie ich schreibe.“ Ein anderer ergänzt: „Ich finde es interessant zu sehen, wo die Künstliche Intelligenz ihre Grenzen hat und wo man sein eigenes menschliches Wissen nutzen kann.“ Eine Schülerin bringt es scheinbar widersprüchlich auf den Punkt: „Ich finde es erschreckend, auf wie viele Arten es einem helfen kann.“

[...]

Material 3: „Digitalisierung verändert die Art des Lernens und Lehrens.“ (2021)

[...] Kinder, Jugendliche und Erwachsene leben heute in einer Welt, die immer digitaler wird. Aber während ihr Alltag von Informationstechnologien und digitalen Medien geprägt ist, spiegelt sich das in Bildungseinrichtungen⁶ oft noch nicht wider. Es müssen Antworten auf die Herausforderungen des technologischen Wandels sowohl in Kitas⁷, Schulen, Universitäten, der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Erwachsenenbildung gefunden werden als auch bei non-formalen und informellen Bildungsprozessen. Denn die Nutzung digitaler Medien in der Bildung bedeutet nicht nur, Medien als Ergänzung oder Ersatz traditioneller Lehr-Lernmittel einzusetzen. Digitalisierung nimmt Einfluss auf Bildungsprozesse und verändert die Art des Lernens und Lehrens, die Rollen von Lehrenden und Lernenden und die Organisationsstrukturen.

10 Die Grenzen zwischen formalen, non-formalen und informellen Bildungsgelegenheiten werden fließend. Übergänge werden durchlässiger. Neue Formen der Aneignung, Rezeption, Produktion sowie der Vermittlung von Wissen entstehen.

[...]

⁴ Es geht in diesem Bericht um eine konkrete Schule, nämlich das *Karolinen-Gymnasium* Frankenthal (Rheinland-Pfalz)

⁵ Der Schulleiter

⁶ **Bildungseinrichtung:** Zum Beispiel Schule

⁷ **Kita:** Kindertagesstätte, eine Art Kindergarten

Material 4: Schule früher und heute: eine kleine Zeitreise (2021)

Der Begriff „Schule“ leitet sich von der lateinischen Bedeutung „schola“ ab. Dieser bedeutete ursprünglich „Muße“ oder „Müßiggang“ – eine Bezeichnung, die du wahrscheinlich ganz gut nachvollziehen kannst. Gemeint ist heute eine Institution mit Bildungsauftrag. Sie soll Wissen, Können und Werte vermitteln und Schülerinnen und Schüler so bei ihrer Entwicklung zu mündigen, gesellschaftlich verantwortungsbewusst handelnden Persönlichkeiten unterstützen. [...]

Material 5: KI an Schulen - ChatGPT ist nur ein Vorbote⁸ (2023)

[...] Plötzlich sind Deutschlands Schulen, von denen viele noch mit dem WLAN, Datenschutzfragen und lückenhaften Kenntnissen zum Einsatz digitaler Mittel kämpfen, ziemlich unvorbereitet mit KI und ihren Folgen konfrontiert. Die Digitalisierung, die in anderen Lebensbereichen viel weiter fortgeschritten ist, trifft sie nach Corona abermals mit Wucht. Wie kann man erkennen, ob der Chatbot die Hausarbeit geschrieben hat? Und wie funktioniert eine solche Software überhaupt?

In der Schule werde es bald nicht mehr so sehr um die Vermittlung und das Abfragen von Wissen gehen, denn dieses sei ohnehin jederzeit verfügbar. Man müsse überlegen, was darüber hinaus gelernt werden sollte, welche Fähigkeiten Menschen in einer digitalisierten Welt brauchten. Das sagen Vordenker der Digitalisierung schon lange voraus. Diese Prognose konnten Lehrkräfte bisher als Zukunftsmusik abtun. Mit ChatGPT, das erst der Anfang solcher Möglichkeiten sein soll, hat sich das schlagartig geändert. [...] Es geht um „intelligente tutorielle Systeme“. Das sind KI-gestützte Lernprogramme, die für jede lernende Person ständig einen individuellen Lernpfad⁹ erstellen. Dafür wird der Algorithmus mit sehr vielen Daten gefüttert. Solche Programme gibt es schon. In Ländern wie den USA, Großbritannien und Dänemark werden sie bereits stärker eingesetzt.

Private Bildungsanbieter, auch deutsche, arbeiten intensiv an dem Thema. Die deutschen Kultusminister sind – womöglich auch vor dem Hintergrund des Lehrermangels – ebenfalls auf KI in der Schule aufmerksam geworden, haben Tests durchführen lassen. In Bayern hat ein Modellversuch begonnen. Mancherorts probieren Vorreiterlehrkräfte KI-gestützte Lernprogramme aus. In der Forschung ist das Thema ohnehin angekommen. Vieles spricht für solche KI-Programme, gleichzeitig sind die Gefahren groß – ihr Einsatz wirft auch schwierige ethische Fragen auf. Heute kann eine Lehrkraft einer Klasse etwa drei verschiedene Lerngeschwindigkeiten anbieten. Der Einsatz eines intelligenten Lernsystems ermöglicht hingegen genauso viele Geschwindigkeiten, wie Schüler in der Klasse sind. Jeder bekommt einen Privatlehrer. [...] Auf der anderen Seite lauern Gefahren. Unbehagen bereitet das vermeintlich

⁸ **Vorbote:** Der Anfang von einer Entwicklung

⁹ **Lernpfad:** Der Lernweg

perfekte Lernerlebnis. Keine Frage: Zu viele Schüler werden in der Schule zu oft frustriert. Andererseits entwickelt sich der Mensch, gerade in jungen Jahren, auch weiter, wenn er einen Umgang mit Langeweile und Frustration lernt. Eine große Sorge ist „der gläserne Schüler“. Lehrkräfte (und Eltern) könnten zu jeder Sekunde schauen, was ein Schüler gerade lernt und mit welchem Erfolg. Leistungskontrolle ist in der Schule selbstverständlich, eine permanente Beobachtung geht zu weit. Menschen brauchen Phasen, in denen sie sich unbeobachtet fühlen; das stärkt ihre Autonomie. Eine weitere Befürchtung: In der IT-Welt setzen sich oft wenige Anbieter¹⁰ durch. Wenn irgendwann ein KI-Lernprogramm eine Monopolstellung hätte: Welche Vorstellungen zum Beispiel mit Blick auf Rollenverteilungen und kulturelle Werte sollte es vermitteln? Heute treffen die jungen Leute auf Lehrer mit unterschiedlichen Haltungen. Sie können sich daran abarbeiten und eine eigenen Position entwickeln. Die KI-Lernprogramme werden kommen. Sie müssen aber stark eingehegt¹¹ werden; der Mensch muss die Oberhand behalten. Und sie dürfen die Lehrkräfte nicht ersetzen. Man darf außerdem, in üblicher deutscher Bedenkenträgermanier, das Feld nicht anderen überlassen, sondern muss nach eigenen Wegen suchen.

Material 6: Falsche Versprechungen - Digitalisierung der Hochschulen (2016)

Politik und Wirtschaft propagieren die Digitalisierung der Hochschulen als „alternativlos“. Aber sind Onlinekurse wirklich Garant für gute Bildung? Matthias Burchardt (Universität Köln) sagt Nein.

[...] Ende August war in einem Artikel der New York Post zu lesen, dass leitende Angestellte aus dem Silicon-Valley ihre Kinder gerade nicht in diese hippen Technoschulen schicken, wo schon kleine Pimpfe¹² mit Smartphone und Tablet großgezogen werden. Und gleichzeitig machen diese Leute Milliardenprofite damit, dass Unmengen Kinder und Jugendliche ihr ganzes Leben bei Facebook, Twitter und Youtube entblößen. Ist es wirklich nur das Geld, das die Internethysterie befeuert?

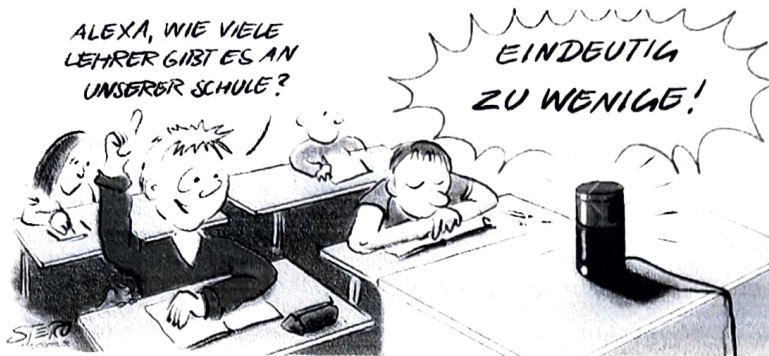
Es ist bekannt, dass die Kinder von Steve Jobs kein iPad oder iPhone hatten. Ganz nach dem Motto: „Analog ist das neue Bio“ gestalten Eltern das Leben ihrer Kinder bewusst frei von digitalen Medien, sogar wenn sie mit IT ihr Geld verdienen. Ich glaube aber nicht, dass es nur um Geschäfte geht. Wie oben angedeutet, entsteht ein Instrument totaler Überwachung und Steuerung, das den Ansprüchen einer aufklärerisch-emanzipatorischen Gesellschaft fundamental entgegenwirkt und uns zu Insassen eines technischen Krafftfeldes macht, das nicht im Netz endet, sondern auch das Politische selbst vernichtet.[...]

¹⁰ **Anbieter:** Firmen, die diese Programme anbieten

¹¹ **eingehegt:** definieren, eingrenzen

¹² **Pimpfe:** kleine Jungen

Material 7: Cartoon zum Lehrermangel an deutschen Schulen (2021)

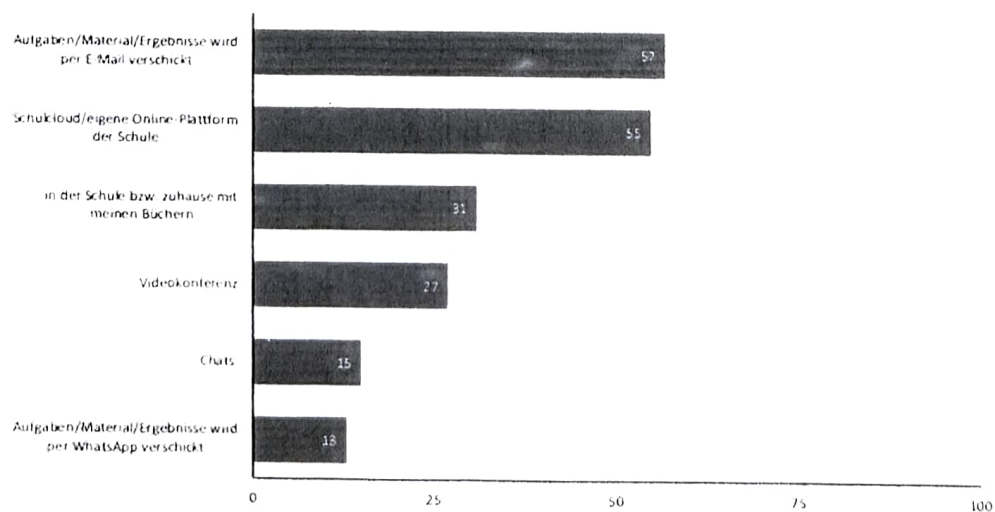


Cartoon zum Lehrermangel an deutschen Schulen. Ein Schüler fragt Alexa in der Schule, wie viele Lehrer es gibt. Alexa antwortet: „Zu wenige!“

Material 8: Statistik über Plattformen zum Lernen (2020)



Plattformen zum Lernen



Quelle: JIM 2020, Angaben in Prozent, Basis: Schüler*innen n=923